

Laibacher Zeitung.

N^o. 229.

Mittwoch am 6. Oktober

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel v. 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

S. E. I. I. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sind den 3. d. M. Abends von Schönbrunn, wohin Allerhöchstdieselben sich Tags vorher von Laxenburg zu begeben geruht hatten, nach Ischl abgereist.

S. E. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. September d. J. den Professor der Theologischen Fakultät, Dr. Johann Pollak, zum ordentlichen öffentlichen Professor des Bibeldienstes am alten Bundes an der Pesther Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat eine am Gymnasium zu Görz erledigte Lehrerstelle dem Gymnasiallehrer zu Gili, Dr. Hubert Zeitgeb, verliehen und an dessen Stelle den Supplenten am Gymnasium zu Fiume, Weltpriester Josef Huber, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Gili ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 5. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben zum Baue der neuen Lokalkirche Sela bei Stein einen Beitrag von 300 fl. C. M. zu spenden geruht, und der dortige Lokalkaplan hat aus Dankbarkeit am 29. September im Beisein seiner ganzen Pfarrgemeinde eine hl. Segenmesse gelesen, um von Gott den reichsten Segen über die allerhöchste Geberin zu erbitten.

Laibach, 5. Oktober.

Die „Oesterr. Corr.“ schreibt: Ein Geschäftszweig, der namentlich im Hinblick auf die täglich mehr sich erweiternden Kommunikationslinien der Monarchie von Bedeutung zu werden verspricht, ist der Export von Steinkohlen. Die unermesslichen Reichthümer, die Oesterreich davon besitzt, drängen allerdings nach einer Verwerthung auf dem Weltmarkte, und es unterliegt keinem Zweifel, daß das bezügliche Bedürfnis sich proportional mit der Steigerung des Eisenbahnenlebens in ganz Europa immer lebhafter äußern wird. Im ersten Semester d. J. 1858 betrug die Ausfuhr von Steinkohlen bereits beinahe 3½ Millionen Zollentner; in der gleichen Periode des Vorjahres hatte sie kaum die Höhe von 1½ Mill. erreicht. Der Fortschritt ist folgergehalt ein höchst bedeutender, und wie man hört, ist diese Tendenz auch in den letztverflossenen Monaten beharrlich geblieben. Allerdings ist die Entwicklung des österreichischen Bahnnetzes in dieser Beziehung gerade eine solche Nothwendigkeit, um österreichische Kohle in die Ferne zu befördern, wie sie es ist, um den Getreidehandel mit dem Auslande vorwiegend aktiv zu gestalten. In dem letzt ausgewiesenen Semester war wegen der größeren Ergiebigkeit der Ernten im Auslande sogar ein Ueberschuß der Einfuhr um beiläufig 350.000 Ztr. In einigen mit Getreide besonders gesegneten Kronländern wurde inzwischen über Stocken des Ausfuhrgeschäftes geklagt. Dieser Umstand ist eine Anomalie, die sich beheben wird und muß, sobald es der Spekulation ermöglicht sein wird, auf den Bahnen, ohne weiteres Hinderniß, Früchte nicht bloß von einem Ende der Monarchie zum andern, sondern auch über die Grenzen derselben zu schaffen. Wird auf die Weise der österreichischen Agrikultur ein sicherer Absatzweg bereitet, so wird in dem Maße, als sie dadurch prosperiert, das Ergebnis nicht bloß der Existenz zahlreicher Familien, sondern indirekt auch der Industrie zu Statten kommen. Es ist zu berücksichtigen, daß für die Einfuhr von Getreide ein zwar nur ganz mößiger, jedoch immerhin schätzender Zoll entrichtet wird. Mit Hilfe desselben, mit Hilfe der in ununterbrochener Verbindung gebrachten Eisenstraßen wird es dem österreichischen Getreidehandel sicher gelingen, auf diesem Felde schätzbare Erfolge davonzutragen.

Correspondenzen.

Graz, 4. Oktbr.

1 Schon zu Anfang des heurigen Sommers wurde die Dreifaltigkeitssäule, nachdem sie nicht lange vorher geschmackvoll renovirt worden, mit einer Statue der Gottesmutter geschmückt, die aus weißem Marmor verfertigt, in ihrer edlen Ausführung eine schöne Kunstzierde unserer Stadt bildet. Gestern, als am hl. Rosenkranzfest, wurde die feierliche Weihe derselben durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Oskar Maria Grafen von Altens vorgenommen, welcher kirchliche Akt, von dem schönsten Wetter begünstigt, bei einem ungeheuren Andrang von Stadt- und Landleuten, mit einer Prozession eingeleitet wurde, welche von der Domkirche aus sich bewegend in ihrem pompösen Aufzuge der Frohnleichnamsprozession gleich. Die Muttergottes-Statue war mit einer Rispe überwölbt, welche innen mit frischen Georginen ausgelegt, durch ihren bunten Hintergrund die schneeweiße Statue freundlich hervorhob. Das Ganze war übrigens durch kirchliche Dekorationen zu einem glänzenden Altare eingerichtet worden, der mit Herbstblumen und frischem Grün verziert, der heiligen Handlung würdig sich darstellte.

Heute um 10 Uhr wurde zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. E. I. Apostolischen Majestät ein feierliches Hochamt in der Domkirche zelebrirt, zu welchem nebst den Zivil- und Militärautoritäten eine zahlreiche Menge von Andächtigen aus allen Ständen sich eingefunden hatte, um für den allgeliebten Landesvater und das Allerhöchste Kaiserhaus den Segen des Allmächtigen zu erbitten. Für den Abend ist bei Beleuchtung des äußeren Schauplazes die Aufführung von Kreuzer's Lieblicher und stets gerne gesehener Oper: „Das Nachtlager in Granada“ angekündigt.

Unser Repertoire wurde wieder mit einer Oper vermehrt, deren Aufnahme wir jedenfalls als Gewinn betrachten können, da sowohl Dichter als Komponistur darin das Ihre gethan haben, um dem Geschmack des Publikums eine edlere Richtung zu geben. Es ist Franz Gläfers „Des Adlers Horst“ mit Text von Karl v. Holtei. Die Oper wurde eben so gut gegeben, als günstig aufgenommen, und man ließ den musikalischen Schönheiten sowie dem Textbuche alle Gerechtigkeit widerfahren, wobei bemerkt werden muß, daß „Des Adlers Horst“ bereits im J. 1842 auf hiesiger Bühne als Schauspiel drei Mal gegeben wurde. Dagegen ging Otto Prechters „die Tochter des Waldes“ — die zweite Novität in letzter Zeit — trotz der Bemühungen des Schauspielpersonals, ohne alle Wirkung vorüber.

Einem Industrieller wurde jüngst, gewis gegen alle seine Erwartung, plötzlich das Handwerk gelegt. Aus Anlaß einer des Nachts eingetretenen Einbindung, wurde der Diener des Hauses auf den Dachboden geschickt, um den Kinderkorb zu holen. Der Feuergefährlichkeit wegen durfte jedoch kein Licht mitgenommen werden, weshalb er, da ihm die Lokalisationen bekannt waren, im Finstern hinaufstieg, den Boden aufschloß und durch Tappen den Korb zu finden hoffte. Statt des Korbes aber fand er eine menschliche Gestalt an, welche auf das muthige „Wer da!“ des Dieners kurz erwiderte: „Hausmeister“. Der Diener, dem die Sache nicht ganz geheuer vorkam, zieht sich ruhig zurück, schließt den Boden rasch zu und kehrt zu seinem Herrn zurück, dem er das Begegnete meldet: Dieser sendet ihn jedoch sogleich zur besseren Ueberzeugung in die Hausmeisters-Wohnung, wo er den Hausmeister im ruhigen Schlafe findet, und nachdem er ihn geweckt, ihm den Vorfall schnell mittheilt. Vereint schreiten sie nun zum Dachboden hinauf, wo sie den fahenden Hausmeister glücklich ertappen, als er gerade im Begriffe war, von der zum Trocknen aufgehängten Wäsche sich ein anständiges Päckchen zum Forttragen vorzubereiten und überlebens Brust und Rocktaschen mit einzelnen Stücken vollgestopft hatte. Er wurde sogleich festgenommen und der Polizeiwache, nach der man schleunigst gesendet, übergeben. — Gestern Abends nach 7 Uhr verkündeten

Kanonendonner und Sturmglocke ein Schiffsfeuer in dem freundlichen Dörfchen St. Peter, hinter der Vorstadt Märzgraben.

Zemesvar, 2. Oktober.

2. Gestern Abend ging das erste Bataillon des bisher hier in Garnison gestandenen Infanterie-Regiments Erzherzog Josef Nr. 37 mittelst Separattrain von hier in seinen neuen Garnisonsort nach Prag ab, von wo, als Ersatz zwei Bataillone Kaiser „Alexander“ Infanterie hier eintreffen.

Heute Nachmittag fand das feierliche Beisetzungsgeheimnis des E. I. Finanz-Bezirkskommissärs A. S. Statt, welcher durch das zufällig erfolgte Losgehen seines Gewehres auf einer Jagd verunglückte. Eben so ereignete sich vorige Woche durch gleiche Ursache bei Macedonia der bedauerliche Fall, daß einem jungen Manne aus angesehenen Familie die rechte Hand zerschmettert wurde.

Die vom h. Ministerium angeordneten Lehrkurse über Telegraphie, zur Heranbildung tüchtiger Beamten dieses Faches haben mit heutigem Tage beim hiesigen E. I. Telegraphen-Inspektorat begonnen.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm alarmirt, dessen Grund sich alsbald wichtig genug erwies. Das Feuer war in der dem Rittmeister in Pension J. v. Karvally gehörigen großen Seidenfabrik in der Vorstadt Fabrik ausgebrochen, und obgleich die mit größter Schnelligkeit angelangten Feuerlöschanstalten ihr möglichstes leisteten, konnte dennoch nur wenig gerettet werden. Der für den Besitzer hiedurch erwachsene Schaden ist nach bis jetzt gepflogener Erhebung ein sehr namhafter, und das Ereignis um so mehr zu bedauern, da die zerstörte Realität von Seite unseres Gemeinderathes anzukaufen beschlossen war, um die neu zu errichtende „Sicheren- und Armen-Versorgungs-Anstalt“ daselbst zu unterbringen.

Verflossenen Donnerstag den 30. v. M. fand in Osakova eine Lehrerkonferenz des gleichnamigen Schulbezirkstages Statt.

Die Zeit seit Eröffnung unseres neu renovirten Stadttheaters hat uns theilweise Gelegenheit geboten, mit den Leistungen der neuen Bühnenkräfte bekannt zu werden. Gestützt auf die gesammelten Erfahrungen, können wir die Hoffnung hegen, für die kommende Theatersaison recht angenehme und genussreiche Abende in diesen Räumen zu finden.

Die Röhrenlegung zu der, in Folge Beschlußfassung unseres Gemeinde-Ausschusses auch auf die Vorstädte ausgedehnten Gasbeleuchtung, wird mit aller Thätigkeit in Arbeit genommen, so daß deren Wirksamkeit schon mit Anfang November beginnen kann.

Die Geschäftstendenz unserer Fruchtmärkte beginnt seit Kurzem wieder an Lebhaftigkeit zu gewinnen, und wir notiren etwas höhere Preise. Die in voriger Woche noch überreichlichen Zufuhren lassen nach und die Spekulation, seit längerer Zeit in fast unthätiger Leihgarnie gelegen, beginnt sich allmählig wieder am Geschäft zu betheiligen. Die Winterung ist seit Eintritt des Herbstes fast ununterbrochen günstig, und kommt den noch am Felde befindlichen Zerealien trefflich zu Gute. Besonders Kartoffeln und Kukuruz geben zufriedenstellende Erträge. Deshalb trauriger ist das Resultat der bereits am 24. d. M. allenthalben begonnenen Weinlese, und begründet vollkommen die bereits lange vorher ausgesprochenen Befürchtungen. Der diesjährige gewonnene Wein dürfte wohl hauptsächlich der Essigfabrikation zu Gute kommen, und auch dazu ist er in Hinsicht der Quantität nur wenig zufriedenstellend.

Der diesjährige Michaelismarkt ist vorüber, und die darauf gestützten Hoffnungen haben sich unerwartet matt realisiert. Die Winterung blieb ausnähmsweise die ganze Marktezeit eine vollkommen günstige, erga Mangel an jenem unentbehrlichen „Etwas“, hemmte den Verkehr.

Oesterreich.

Ihre kaiserl. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max und die durchlaucht. Frau Erzherzogin Charlotte haben bei einem am 26. September von Triest aus unternommenen Besuche der Insel Beglia dem dortigen Minoritenkloster 100 fl. gespendet.

— Se. kaiserl. Hoheit Herr Erzherzog Johann hat für die Errichtung des Kessel-Monumentes einen Beitrag von 50 fl. C.M. dem hiesigen Comité zuweisen lassen.

Cattaro, 23. Sept. Seit einigen Tagen weht eine Montenegroifahne auf dem Gebiete der Sutrina, zum Zeichen der Besitznahme. Der Fürst Danilo behauptet zwar, daß diese Handlung ihm fremd sei, nichtsdestoweniger wurde jene Fahne bis jetzt noch nicht zurückgezogen, noch ist Hoffnung vorhanden, daß dies bald geschehen werde. Wenn dieselbe von irgend einem fanatischen Rebellen der Herzogovina aufgesteckt worden sein sollte, so läge es in der Pflicht des Fürsten, eine solche Verantwortlichkeit von sich zu schieben, da über den Urheber und die Motive dieser Handlung kein Zweifel obwaltet. — Die mit der Grenzregulierung betraut gewesene Kommission hat einen Waffenstillstand zwischen Türken und Montenegro bis einschließig 31. Dezember d. J. vermittelt. Der Handel ist seitdem wieder eröffnet, und die montenegroischen Märkte voll von türkischen Handelsleuten und Waren. Das Aufheben der obgedachten Fahne ist nun jedenfalls ein Bruch dieses Waffenstillstandes. — In Gattaro spricht man von der baldigen Ankunft einer russisch-französischen Flottille im adriatischen Meere.

Deutschland.

München. Die Kammer der Reichsräthe hatte am 30. v. M. Mittag ihre verschiedenen Ausschüsse und hierauf eine Kommission für die Entwerfung der Adresse auf die Thronrede gewählt, und die Kammer der Abgeordneten wollte eben mit der Wahl der Ausschüsse beginnen — als die Auflösung des Landtages durch folgendes an den Präsidenten gelangte L. Dekret erfolgte:

„Maximilian II. Unsern Gruß zuvor, Liebe und Getreue! Wir finden Uns bewogen, mit Bezugnahme auf S. 23, Tit. VII der Verfassungsurkunde, die Versammlung des gegenwärtigen Landtages aufzulösen, und behalten uns vor, eine neue Wahl der Kammer der Abgeordneten innerhalb der durch die Verfassungsurkunde bestimmten Zeit vornehmen zu lassen. Wir verbleiben Euch mit königlicher Huld und Gnade angewogen.“

München, 30. September 1858.

(gez.) Max.

(Folgen die Namen der Minister.)

Die Auflösung der Kammer ist jedenfalls als Folge der Wahl des Dr. Weiss zum Kammerpräsidenten zu betrachten. Alle weiteren Berichte sprechen von der Sensation, welche diese Maßregel im Lande hervorgebracht hat.

München, 20. Sept. Mit dem Banket im Odeonsaale schlossen gestern Abends die Jubiläumsfestlichkeiten. Sämmtliche Theilnehmer am Zuge waren hier an sechs Tafeln, die sich die ganze Länge des Saales neben einander erstreckten, im Kollim versammelt. Die Stimmung war die heiterste. Sie sprach sich in Reden, Liedern, Sprüchen und Toasten aus, und als plötzlich Se. M. der König Max im Saale erschien und mitten unter den Versammelten an einer der Tafeln Platz nahm, ein Glas Bier ergriff und es „auf das Wohl seiner lieben Münchener“ leerte, da stieg der Jubel in's Unbeschreibliche! Trotz der großen Hitze blieb Se. Majestät doch über eine Stunde und zeigte die freundlichste, heiterste Stimmung.

Die Dekoration der Straße bleibt noch bis zum Montag, um den Oktoberfestsonntag zu verberlichen. Wie wir hören, soll der Festzug des 19. Jahrhunderts während des Oktoberfestes wiederholt werden. Das Comité für die Jubiläumsfestlichkeiten soll gefonnen sein, sich gewissermaßen für permanent zu erklären, indem es fährlich am 27. September eine Festigung halten und mit dieser Gedächtnisfeier so lange fortfahren will, bis der Tod des letzten Mitgliedes des Comité faktisch auflöst.

Italienische Staaten.

Se. Heiligkeit der Papst hat am 27. September ein geheimes Konsistorium abgehalten und in demselben die Kathedrale von Udine im Venetianischen für den hochw. Herrn Camillo de' Conti Benzoni, Priester von Venedig u. c., die Kathedrale von Szatmar in Ungarn für den hochw. Herrn Michael Haas, ferner mehrere Metropolitan- und Kathedralekirchen in Baiern (Bamberg, Augsburg), Sizilien, Portugal, Frankreich, Spanien, auf den kanarischen Inseln in russisch Polen und in partibus insidelium in Vorschlag gebracht.

Frankeich.

Paris, 28. Sept. Die Summen, welche für den Hafen von Havre aufgewandt werden sollen, be-

laufen sich auf ungefähr 150 Millionen, wovon 80 Millionen das Marine-Ministerium und 70 Millionen der Handel zu tragen haben wird. Die hierzu erforderliche Summe wird die Stadt Havre nach und nach durch Terrain-Verkauf decken. Der Kriegshafen von Dunkirchen soll mittelst 17 Millionen wieder in Verteidigungs-Zustand gesetzt werden. Auf Dieppe wird man 7 Mill. und auf Becamp 1,800,000 fr. verwenden. Sodann sollen Calais und Boulogne an die Reihe kommen.

Das „Pays“ hat Nachrichten von der afrikanischen Küste bis 15. Juli. Der zwischen den Portugiesen und den Völkern des Innern ausgebrochene Streit war in einen wahrhaften Krieg ausgeartet. Die Marovis, Cassangas und Schamgameras hatten nun auch Theil an den Feindseligkeiten genommen, und die vorgeschobenen Niederlassungen von Mozambique waren stark bedroht. Das mehrere Mal genommene und wieder genommene Wort von Mazzarobio schiedlich in der Gewalt der Eingebornen. — Man hatte zu Mozambique Nachrichten von der Expedition des D. Livingstone, die sich etwa 60 Meilen in dem noch nie erforschten Zambeze-Flusse befand. Zu Sena traf die Expedition Abgeordnete der Macololos, welche mittheilten, daß der Kriegszustand, der den oberen Theil des Flusses unnahbar gemacht hatte, aufgehört. Es wird nun möglich sein, bis an die Quellen des Zambeze hinaufzugehen.

Paris, 29. Sept. Es fällt auf, weil es gegen den Brauch ist, daß während der Abwesenheit des Prinzen-Ministers für Algerien und die Kolonien kein interimistischer Stellvertreter ernannt wurde. Der neue Ober-Befehlshaber der Truppen in Algerien, General Mac Mahon, traf am 27. in Algier ein. Frau von Mac Mahon hat mit ihrem Kinde den General auf dem „Christoph Colomb“ begleitet. Die Wiege des Kindes war mit der von 47 Flinten- und mehreren Kanonenkugeln durchschossenen Fahne vom Malakoff bedeckt.

Paris, 29. Sept. Die Chefs der hiesigen polnischen Emigration haben dieser Tage eine Versammlung abgehalten, um darüber zu berathen, welche Schritte sie dem Kaiser von Rußland gegenüber bei dessen Besuche in Warschau thun sollten. Es wurde beschlossen, daß kein Pole sich dorthin begeben und daß man überhaupt gar keine Schritte thun sollte. Alle Mitglieder der polnischen Emigration handelten jedoch nicht diesen Beschlüssen gemäß. Mehrere, darunter die 85 Jahre alte Gräfin Branicki, sind vor einigen Tagen nach Warschau abgereist, um dem Kaiser ihre Huldigungen darzubringen. Diese Handlungsweise der alten Gräfin hat unter den Pariser Polen ungemeine Sensation erregt. Sie ist sehr reich und war unter ihren Landesleuten höchst angesehen. — Der Prinz Napoleon hat aus Algerien eine Anzahl Adressen erhalten, die ihn zu der Ausstellung einladen, welche in Oran stattfinden wird.

Großbritannien.

London, 29. Sept. Die „Gazette“ enthält die Ernennung Lord Egin's zum Großkreuzritter des Bath-Ordens (Zivilabtheilung).

Die Friedens-Gesellschaft von Manchester hat sich einen neuen Namen gegeben: „Friedenskonferenz und Schiedsrichterverein.“ Der Lenz klingt jedenfalls großartiger. Da aber die Mittel zur Erreichung des ewigen Friedens genau dieselben wie im bisherigen Programm geblieben sind, nämlich Vorlesungen, Traktäthen und Inzerate von Eliza Barrit u. c., so wird die Wirksamkeit des Vereines durch den neuen Namen schwerlich viel gewonnen haben.

London, 29. Sept. Es gibt ohne Zweifel verschiedene Dinge, welche dem Kaiser der Franzosen Verlegenheiten verursachen. Einer derselben gibt die „Times“ heute mit der Frage Ausdruck: „Was soll ich mit dem Prinzen Napoleon anfangen?“ „Der Prinz“, sagt sie, „ist keine gewöhnliche Persönlichkeit. Als Sohn eines Königs, als Neffe eines Kaisers und als Vetter eines anderen Kaisers nimmt er seiner Geburt nach keine glanzlose Stellung ein. Dabei ist er ein Mann von bedeutendem Talente und bedeutender Energie; er hat freisinnige Neigungen und verschiedene Ansichten, steht in der Blüthe des Mannesalters und gilt im Allgemeinen für einen Menschen, dem keineswegs jener edlere Ehrgeiz abgeht, welcher in einem den Wunsch erregt, seinen Namen mit großen Thaten und gemeinnützigen Unternehmungen in Verbindung zu bringen.“ Nachdem der Prinz Napoleon nach der Krim und nach dem Nordpol geschickt worden ist, hat man endlich das algerische Ministerium für ihn aussendend gemacht. Aber da kommen ihm die französischen Schutzpölnen in die Quere. „Der Prinz Napoleon ist der Tantalus der Politik“, sagt die „Times“; „wenn er im Begriffe steht, irgend einen Gegenstand seines Ehrgeizes zu erhaschen, so entgleitet er seiner Hand.“ Das englische Blatt meint, die Art, wie der Prinz von seinem kaiserlichen Vetter behandelt werde, sei eigentlich eine unwürdige. Zudem würde der Kaiser weise handeln, wenn er sich nicht gegen die freihändlerischen Ideen stemmte.

Niederlande.

Amsterdam, 28. Sept. Der König empfing gestern die Kommission der ersten Kammer der General-Staaten, welche die von derselben angenommene Adresse überbrachte. Se. Majestät erwiederte darauf, die ihm bewiesene herzliche Theilnahme gebe ihm die feste Ueberzeugung, daß auch die erste Kammer nichts unterlassen werde, mit ihm und seiner Regierung die Interessen des niederländischen Volkes zu fördern. — Die zweite Kammer der General-Staaten hat auch schon ihre Adresse berathen und einstimmig angenommen.

Türkei.

* Aus Durazzo (in Albanien) vom 26. Sept. wird gemeldet: In der Nähe der albanesischen Küste sollen mehrere Fahrzeuge von einer Brigantine angehalten worden sein, die im Verdachte der Seeräuberei steht. Es wurde Ordre gegeben, auf dieselbe Jagd zu machen.

Jerusalem, 17. Sept. In vergangener Woche versetzte der von noch unbekannter Hand an Miß Treacy, einem alten, schon seit Jahren in unserer Stadt wohnenden englischen Fräulein, verübte Mord die christlichen Bewohner Jerusalems in traurige Beunruhigung. Die Unglückliche hatte am 3. d. M. Abends eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang die Stadt verlassen, um sich zu den Zelten zu begeben, unter welchen der hiesige englische Konsul mit seiner Familie den Sommer zuzubringen pflegt. Wahrscheinlich eilte sie den aus der Stadt in die Dörfer heimkehrenden Arbeitern in die Hände gefallen sein, die bei der Europäerin Geld oder Werthsachen vermurtheten. Als der Leichnam der Unglücklichen nach vier Tagen nach ihrem Verschwinden ungefähr drei Viertelstunden von der Stadt entfernt, zwischen Steinen, abseits vom Wege gefunden wurde, war er bereits in Verwesung übergegangen; Hände hatten Hände und Füße deselben benagt und der Kopf war augenscheinlich von heftigen Steinschlägen zerschmettert.

Dieser schreckliche Fall ist um so mehr zu bedauern, als er dazu dient, die Meinung über die Unsicherheit der Christen im Oriente zu verstärken, obwohl wir es in diesem Falle wahrscheinlich nur mit einem gemeinem Raubmorde, nicht aber mit einem Akte fanatischen Religionshasses zu thun haben. Bereits sind von der Lokalbehörde die energischsten Maßregeln zur Auffindung der Thäter genommen worden. (Wiener Zig.)

Rußland.

Se. Majestät der Kaiser hat Warschau am 30. v. M. verlassen und die Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Der „Moniteur“ berichtet, daß der Prinz Napoleon bei der Ankunft in Warschau „immédiatement“ von Sr. Majestät empfangen wurde, „qui lui a fait un accueil empressé.“

In Paris heißt es, daß die russische Regierung, oder, wie das in russischen Organen ausgedrückt wird, die Odesaer Dampfschiffahrt-Gesellschaft, mit der griechischen Regierung wegen Ueberlassung eines Hafens im Archipel als „Kohlenstation“ in Unterhandlung steht.

Ostindien.

Auf dem East India House in London ist folgende, zum Theil konfuse und unverständliche telegraphische Depesche eingetroffen:

„Am 26. August sandte Sir Hope Grant zu Sulampur eine Truppen-Abtheilung über den Gumpi und okkupirte drei in der Front gelegene Dörfer. Abtheilung Benares. Kapitän Mullen mit seinen Sikhs stieß am 23. August in einem Dorfe bei Keatin Ghazi im Bezirk Poken auf eine Rebellenarmee, vertrieb sie, tödtete und verwundete 60 Mann. Abtheilung Allahabad. Kapitän Denneby und ein Detachement regulärer Truppen, so wie eine Abtheilung militärischer Polizei trafen am 28. August zu Wearroh mit Wundschab Singh von Rewah zusammen und tödteten etwa 200 Mann. Zentral-Indien. Die Rebellen von Gwalior flohen nach ihrer am 14. August erlittenen Niederlage in einer südöstlichen Richtung, vorgebend, daß es ihre Absicht sei, über Mundisur in die Präsidenschaft Bombay einzufallen. Als sie jedoch diese Rückzugslinie durch die aus Nimutsh ausgeführten Truppen des Obersten Grants bedroht sahen, wandten sie sich nordwärts nach Bhilwarra. Am 28. August erreichten sie Talja Pattin, welches sie nach mehrtägigem Kampfe mit den Truppen der Rani übergaben. Sie gelangten in Besitz der Stadt, welche sie geplündert haben. Die Rani floh und befindet sich jetzt in dem Lager des Obersten Lockhart zu Sushin. Sushin liegt 55 Meilen nördlich von Udschein. Eine Heersäule unter dem Obersten Hope verließ am 3. August Indur, um die früher entsandte, unter Befehl des Obersten Lockhart aus dem 92. Hochländer-Regimente stehende Heersäule zu unterstützen. Die Rebellen sind im vollen Besitze von Pattin; sie repariren die dortigen Befestigungen und werfen Brücken auf den zu dem Orte führenden Wegen auf. Adil Mohamed hat Dscheringe verlassen und von Purassa Besitz ergriffen. Die Bewegung bedroht Bhalsa und Gudscherat. Eine

kleine Truppen-Abtheilung aus Ahmedabad griff am 22. August zu Mundelvi einen Haufen Munkranis und Whils an. Sonst herrscht in der Präsidentschaft Bombay Ruhe. Bombay, 7. September 1858.

D. L. Anderson, Regierungs-Sekretär.

P. S. Folgende Botschaft, datirt aus Kurratschi, 4. September, ist so eben eingetroffen:

Major Hamilton schreibt aus Murtas (?), daß am 31. August Mittags sich das 69. und das 62. einheimische Infanterie-Regiment und die einheimische Artillerie, welche sämtlich etwassinet worden waren, emportraten und den Versuch machten, sich der Kanonen und sonstigen Waffen der Hüfliere zu bemächtigen. Sie wurden zurückgetrieben, eine große Anzahl ward erschlagen und der Rest ward nach dem Flusse zu in das Dickicht gedrängt. Wir verloren vier Mann der 69. Artillerie und leider Kapitän Miles von den Hüflieren. Major Hamilton hörte zeitig genug von dem beabsichtigten Ausbruch, um die Militärbehörden zu warnen. Er hatte mit Hilfe des Polizei-Bataillons bereits 90 der Flüchtlinge verhaftet.

Bombay, 7. September 1858.

Vermischte Nachrichten.

Der Herr Ministerialrath und Generalinspektor der Eisenbahnen, Ritter v. Negrelli, ist gestorben. Aus Südtirol gebürtig, begann der Beremigte seine Laufbahn im österreichischen Staatsdienste als Ingenieur bei dem vorarlbergischen Kreisamte, verweilte dann mehrere Jahre in der Schweiz (St. Gallen und Zürich), wo er verschiedene wichtige Bauten leitete, und erhielt endlich neuerdings einen Ruf nach Oesterreich, wo er hauptsächlich dem Eisenbahnwesen seine Thätigkeit widmete. Seine eifrige Mitwirkung bei den auf den Suezkanal bezüglichen Arbeiten verschaffte ihm europäische Berühmtheit und Anerkennung.

In Pesth sind jüngst 9 Knaben aus dem Stamme der sogenannten Gango Magyaren in Ungarn angekommen. Sie sind katholischer Religion und sprechen nur ungarisch. Ein Geistlicher und ein Kantor bilden die Begleitung derselben. Der St. Stephansverein, welcher für die geistige Erziehung dieses ungarischen Volksstammes ein besonderes Interesse an den Tag legt, hat auf seine Kosten diese Kinder nach Pesth kommen lassen. Schon auf der Reise durch Siebenbürgen haben mehrere Menschenfreunde einige dieser Kleinen zur Erziehung behalten, und in Großwardein hat der Herr Bischof von Szabolcs ebenfalls einen in seine Obhut und Sorge genommen, und so sind nur ihrer 9 in Pesth angelangt. Dem Vernehmen nach ist bereits für alle diese Jungen gesorgt worden.

Unter dem Titel „Reinecke liebt auch gebrauchte Poulards“, bringt die „W. Tageszeitung“ folgende ergötzliche Anekdote: Ein Wiener Professor und leidenschaftlicher Tourist besuchte während der heurigen Ferienzeit auch die kärntnerischen Alpen. Er hatte für einen gewissen Tag eine größere Tour im Sinne, und da seine Gasthäuser auf dieser Route befandlich, ließ er sich am Vorabend ein respectables poulard à point braten, um damit am folgenden Tage sein Leben zu frischen. Er gelangte an denselben, eben als der Wagen um Stärkung hielt, zu einer reizend gelegenen Quelle. Hier ließ er sich nieder und packte seinen Mundvorrath aus. Das Unglück wollte, daß er noch pour la bonne bouche auf einige Heidelbeeren erpicht war, die in der Umgegend zu finden waren. Leider entfernte er sich auf dieser irrgläschen Pirsche zu weit, denn als er mit Beute schwer beladen zur Quelle eilte, war sein Poulard verschwunden. Umsonst war alles Suchen, das noch einige Schwierigkeiten bot, indem auch die neben dem Mundvorrath liegenden gelassene Brille unsichtbar war. Nach langem Suchen in der Umgebung seines Vivouaks gewahrte er endlich einen Fuchs, der sich mit irgend einem Gegenstand sehr angelegentlich beschäftigen mußte, denn er wurde erst flüchtig, als der Herr Professor kaum 10 Schritte von ihm entfernt gewesen. Letzterer war sehr überrascht, die ungenießbaren Reste seines Poulards hier zu finden. Auch die Brille war da. Was konnte der Fuchs mit der Brille wollen? Diese Frage piquirte am Ende den Beschloffenen mehr als der Verlust des Poulards. Das Räthsel war bald aufgeklärt, denn als der Herr Professor die Augen gläser auf die angewiesene Stelle setzte, spürte er sofort ein ungewohntes Brennen auf der Nase und deren Umwirth, das offenbar von einer ägenden Feuerschärfe herrühren mußte. So war's; Reinecke, der böse Schalk, hatte der Brille, die er nicht genießen konnte, seine höchste Verachtung ausgedrückt.

In Havre wurde am 27. September auf den Normandischen Werften ein Schiff vom Stapel gelassen, das zu Versuchen mit einem neuen Bewegungssysteme gebaut ist. Dieses System soll in einer neuen Verbindung von Wasserdämpfen und erhitzter Luft bestehen, die in einem vollständig geschlossenen Raume bewirkt wird.

Die englische Auswanderungs-Statistik weist nach, daß sich im vergangenen Jahre in den Häfen

des vereinigten Königreichs 212.875 Personen eingeschifft haben, um sich jenseits des Weltmeeres eine neue Heimat zu gründen. Das ist ein großer Zuwachs im Verhältniß zu den Jahren 1856 und 1855, in denen respektive 176.455 und 176.807 Personen ausgewandert waren. Von der oben angegebenen Zahl wendeten sich im verflossenen Jahre 126.905 nach den Vereinigten Staaten, 21.001 nach Canada, 61.248 nach Australien und 3721 nach anderen Gegenden. Es umfaßte diese Emigration 120.279 Männer und 89.202 Frauen; unter ihnen befanden sich 161.685 Personen, die über 14. und 37.238, die unter 14 Jahre alt waren. 593.165 Pfd. St. waren im verflossenen Jahre von älteren Emigranten aus Nordamerika an ihre Freunde und Angehörigen im vereinigten Königreiche geschickt worden — eine gewiß namhafte Summe, aber noch immer nicht so viel als in den Jahren 1856 und 1855, wo respektive 951.000 Pfd. St. und 873.000 Pfd. St. eingegangen waren. Die englische Regierung hatte die Auswanderung nach Australien im vorigen Jahre mit 51.030 Pfd. St. dar (abgesehen von Auswanderungsschiffen etc.) unterstützt.

Ein Engländer hätte kürzlich zu Wilhelms Höhe bei Kassel seine Waghalsigkeit fast mit dem Leben gebüßt, und zwar höchst seltener Weise im Körper eines Riesen. Es genügte ihm nicht, in der kupfernen hohlen Bildsäule des 30 Fuß hohen Herkules in dessen Knie zu steigen; er schwang sich ohne Führer und Begleitung mit Hilfe der inneren Eisenstäbe in den Kopf der riesigen Statue, stürzte aber plötzlich in das unten geschlossene linke Bein derselben. Hier wurde er fast von der Hitze erstickt und erst nach längerer Zeit, dem Tode und der Verzweiflung nahe, an Stricken mit großer Mühe in die Höhe gehoben. Mit Grünspan ganz gefärbt, sah er das Licht in einem glückselig komischen Auszuge wieder.

Das „Limerick Chronicle“ erzählt: Ein junger Quacksalber, der vor zwei Jahren, als er großjährig ward, 50.000 Pfd. in der Bank liegen hatte, hat nicht nur dieses Summen verthan, sondern bei seiner eiligen Abreise aus Irland 400.000 Pfd. Schulden zurückgelassen. Er hielt offen Haus für Hoch und Niedrig.

Schottische Blätter erzählen von einer wunderbaren Greisin, einer Frau Sunderland, die bei Leeds lebt, 104 Jahre alt ist, sich ihr Brot als Schnittverkäuferin verdient, ihre 2 Weiten geht, ohne besonders müde zu werden, gesund und frisch aussieht, als hätte sie nicht viel über 60 Jahre auf dem Rücken, und die schönsten Geschichten von vor 90 Jahren zu erzählen weiß.

An den Schaufenstern der Londoner Kunsthandlungen sieht man seit einigen Tagen ein lithographirtes Portrait Sr. L. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, nach einer Zeichnung auf Stein von der Hand Ihrer L. Hoheit der Frau Prinzessin, die bekanntlich schon früher schöne Proben ihres künstlerischen Talents abgelegt hat. Das Bild soll an naturgetreuer Ähnlichkeit alle bis jetzt erschienenen Porträts des Prinzen weit übertreffen.

Bei Neustadt (im Danziger Regierungsbezirk) ist das größte und werthvollste Stück Bernstein unserer Zeit gefunden worden, es wiegt 12 Pfd. und gilt 10.000 Thlr. Ein Bernsteinhändler war der glückliche Finder.

Aus Durham meldet der Telegraph: Sechs Meilen westlich von unserer Stadt, in Page-Vank-Kohlenmine, hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Um 7 Uhr entdeckte man, daß der Schacht der Grube in Flammen stand und einer der Aufseher durch herabfallende Stücke der Holzbekleidung erschlagen worden war. In der Grube befanden sich 40 Männer und Knaben, zu denen der Zugang versperrt ist. Das Feuer hat die ganze Holzbekleidung zerstört und ist bis zu den Kohlen im Aufwindungschaft vorgebrungen. Um 7 Uhr war es im Zunehmen begriffen, und man zweifelt sehr, ob die in der Grube befindlichen gerettet werden können.

Kunst und Literatur.

Die „Hamburger Nachrichten“ melden, daß der Dichter Klaus Groth sich bei der Universität Kiel als Privatdozent habilitirt hat. Er hat das dafür erforderliche Kolloquium bei der philosophischen Fakultät bestanden und ist als Dozent recipirt worden. Darüber Dr. Groth lesen wird, ist noch nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß es Deutsche Literatur und dahin Einschlägiges sein wird. Das genannte Blatt bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß ein neues Werk des Dichters, eine größere Erzählung in Prosa, welche ihren Stoff aus dem Dithmarscher Volksleben entnimmt, unter der Presse sich befindet.

Telegramm.

Hamburg, 4. Oktober. Das Schiff „Pemberton“, welches von Virginien nach Bristol kam, berichtet: das Hamburger Postdampfschiff „Austria“, am 1. September von New-York abgegangen, ist am 13. Sept. d. J. in Feuer aufgegangen. Der „Pemberton“ begegnete dem Schiffe „Lothius“, welches sich auf der Fahrt nach Halifax befand und 18 Gerettete an Bord hatte. Eine französische Barke hatte 50 Per-

sonen gerettet. Näheres ist unbekannt. Der Kapitän, Namens Haydtmann, ist ertrunken. An Bord befanden sich 500 Menschen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Bei der am 1. d. M. vorgenommenen Sten Verlosung der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn Obligationen ist die Serie D, in welcher alle die zur Einlösung der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn ausgesetzten, mit dem Buchstaben D bezeichneten Obligationen enthalten sind, gezogen worden.

Die Zurückzahlung dieser Obligationen wird in Folge der bestehenden Bestimmungen nach Ablauf von zwölf Monaten, nämlich am 1. Okt. 1859 erfolgen.

Verzeichniß der am 1. Oktober 1858 gezogenen Serien und Nummern von Kredit-Anstalt-Lotterien-Losen:

Serie Nr.	Gewinn	Serie Nr.	Gewinn	Serie Nr.	Gewinn
925 93	200.000	698 50	400	1470 63	400
2339 78	40.000	698 56	400	1470 97	400
3691 86	20.000	714 13	400	1536 79	400
137 29	5.000	714 69	400	1584 25	400
3691 2	5.000	837 15	400	1667 5	400
698 16	3.000	837 87	400	1667 75	400
1937 96	3.000	925 4	400	1667 80	400
1118 59	1.500	925 19	400	1937 97	400
1236 62	1.500	925 35	400	2339 70	400
1236 26	1.000	925 96	400	2339 75	400
1937 9	1.000	1118 11	400	3691 16	400
3691 15	1.000	1118 58	400	3691 94	400
3691 20	1.000	1118 89	400	3786 9	400
3814 22	1.000	1236 57	400	3786 13	400
3814 95	1.000	1236 68	400	3786 54	400
261 28	400	1470 14	400	3814 98	400
261 66	400	1470 27	400		

Auf alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten Antheil-Lose entfällt ein Gewinn von 120 fl. österreichischer Währung.

Wiener Fruchtbörsen vom 2. Okt. 8000 Mg. Weizen, Banater, loco Wieselburg 9 fl. 30 fr. bis 8 fl. 45 fr.; detto 9 fl. 15 fr. (neue Ware); Maroscher loco Raab 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 54 fr.; detto 9 fl. 30 fr.; Bacsker loco Raab 8 fl. 15 fr. — 1500 Mg. Korn, ungar. loco Wien 6 fl. 51 fr.; slovak. loco Wien 6 fl. 48 fr. — 3500 Mg. Gerste, slovak. loco Wien 7 fl. bis 7 fl. 15 fr.; ungar. loco Wien 6 fl. 30 fr. (neue Ware) — 3000 Mg. Hafer, trausitz 4 fl. 40 fr. (neue Ware) — Umsatz in Weizen 25.000 Mg. — Weizenpreise (pr. Muth transito, in WB.): Auszug 265 bis 300 fl., Mund 120 bis 140 fl., Semmel 100 bis 120 fl., Pohl 120 bis 135 fl., Roggen 80 bis 90 fl.

Pesth, 28. Sept. Getreidegeschäft. Zu abermaligen ermäßigten Preisen bestand heute in Weizen einige Frage für den Konsum, doch blieb das Geschäft bei gedrückter Stimmung ein schleppendes. Es wurden verkauft 2000 Mg. Weizenburger Ware an eine Kunstmühle, und circa 1000 Mg. an Mäster, letztere zur Notiz. Uebrigens Getreidegattungen unbeachtet.

Rothes Rübol per Oktober 27—27½ fl., zu welchem Preise heute 300 Ztr. verkauft wurden.

Pesth, 30. Sept. (Geschäfts-Bericht der Filiale der Kredit-Anstalt.) Weizen (bei Mangel an Umsätzen nominell) Banater 86 à 88 Pfund — fl. — fr. bis — fl. — fr. Theiß 83 à 87 Pfund 3 fl. 30 fr. bis 3 fl. 54 fr. Bacsker 86½ Pfund 3 fl. 18 fr. bis — fl. — fr. Weizenburger — fl. — fr. bis — fl. — fr. Roggen (ditto) Neograder 78 Pfd. 2 fl. 8 fr. bis 2 fl. 15 fr. Pesther 77½ à 79 Pfd. — fl. — fr. Gerste (ditto) 63 à 68 Pfund 2 fl. — fr. Hafer (ditto) alter 48 à 50 Pfund 1 fl. 45 fr. bis 1 fl. 50 fr.; neuer 48 à 50 Pfd. 1 fl. 24 fr. bis 1 fl. 30 fr. Mais alter 48 à 50 Pfund 2 fl. 30 fr. bis 2 fl. 40 fr.; neuer 48 à 50 Pfd. — fl. — fr. bis — fl. — fr. Hirse 2 fl. 16 fr. bis 2 fl. 20 fr. Hülsen 3 fl. 20 fr. bis 3 fl. 30 fr. Keps 7½ fl. Rübol rothes 27½ fl. raff. — fl. — fr. Lieferung 27½ fl. Kepsfuchen Lieferung 2 fl. — fr. Honig weiß geklärter — fl. — fr. Wachsfines Rosenauer 98 — 100 fl. Weinseln natural weißer 24½ fl., rother 23½ fl. Schweinfette ohne Faß 30 fl. bis — fl. Zwischeln transito 7½ fl. Spiritus mit Faß — fr., ohne Faß 28½ fl.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 2. Oktober 1858.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	3	43½	4	23½
Korn	2	16	2	40
Halbfrucht	—	—	3	20
Gerste	1	54	2	26
Hirse	1	55	2	21½
Hafer	—	—	3	20
Hafer	1	18	1	58
Rufener	—	—	3	22½

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien, 4. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Geld noch immer nicht flüssig, im Gegentheil wurde es gegen Schluß wieder knapper. Hierin liegt der Grund der Flauheit der Effekte und der Tendenzlosigkeit der Börse. — Derjenige weniger begehrt, mehr verkaufliche Ware am Plage.

National-Anleihen zu 5%	83-83 1/2
Anleihen v. J. 1851 S. B. zu 5%	91-91 1/2
Lomb. Venet. Anleihen zu 5%	94-94 1/2
Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	82 1/2-82 1/2
deto " 4 1/2%	73 1/2-73 1/2
deto " 4%	65 1/2-65 1/2
deto " 3 1/2%	50-50 1/2
deto " 2 1/2%	41 1/2-41 1/2
deto " 1 1/2%	16 1/2-16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz.	97-97
Oedenburger do. do.	96-96
Belcher do. do.	96-96
Mailänder do. do.	95-95
Grundentl.-Oblig. N. Oest.	91-92
deto Ungarn " 5%	82 1/2-82 1/2
deto Temesch. Ban. Kroat.	81 1/2-81 1/2
und Slav. zu 5%	81 1/2-82
deto Galizien " 5%	81 1/2-81 1/2
deto Siebenb. " 5%	85-86
deto der übrigen Kronl. zu 5%	85-85 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	308-309
Letzter, Anleihen v. J. 1854	132 1/2-133
deto " 1854 zu 4%	109 1/2-109 1/2
deto " 1854 zu 4%	16 1/2-16 1/2
Hem. Rentcheine	78-79
Galizische Pfandbriefe zu 4%	88-88 1/2
Nordbahn-Prior. Oblig. " 5%	85-85
Gloggnitzer do. do. " 5%	87-87 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig. " 5%	86-87
deto (in Silber) " 5%	
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück	109-110
Aktien der Nationalbank	946-947
5% Pfandbriefe der Nationalbank	100-100 1/2
12 monatliche	95-95 1/2
6 jährige	92 1/2-93
10 jährige	86 1/2-86 1/2
verlosbare	247-247 1/2
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	99 1/2-99 1/2
Prämien-Lose do.	116 1/2-117
Aktien der N. Oest. Gas-Compagnie	86 1/2-87
5% Prioritäts-Obligationen der Westbahn	172 1/2
Aktien der Nordbahn	
" Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 500 Krants	262 1/2-262 1/2
" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 pSt. Einzahlung	100-100 1/2
" Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn	91 1/2-91 1/2
" Triester-Bahn	109-109 1/2
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	256 1/2-257
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	201 1/2-201 1/2
" Rositzer-Bahn mit Prior.	200-201
" Triester Lose	112-112 1/2
" Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft	522-523
" Donau-Dampfschiff-Fahrts-Lose	102 1/2-103
" der Pesther Ketten- u. Eisenbahn	335-340
" der Pesther Ketten- u. Eisenbahn	60-61
" Wiener Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft	80-82
" Preßb. Lym. Eisenb. 1. Gmiff.	18-19
" do. 2. Gmiff. Priorit.	28-29
" do. 3. Gmiff. Priorit.	79-79 1/2
" do. 4. Gmiff. Priorit.	43-43 1/2
" do. 5. Gmiff. Priorit.	37 1/2-37 1/2
" do. 6. Gmiff. Priorit.	38 1/2-39
" do. 7. Gmiff. Priorit.	38-38 1/2
" do. 8. Gmiff. Priorit.	26 1/2-26 1/2
" do. 9. Gmiff. Priorit.	26 1/2-26 1/2
" do. 10. Gmiff. Priorit.	15 1/2-15 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 5. Oktober 1858.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% pSt. fl. in Gm.	—
deto aus der National-Anleihe zu 5% „ in Gm.	82 15 16
Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn, Siebenbürgen	81 1/2
Banco-Aktien pr. Stück	946 1/2 fl. in Gm.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	245 1/2 fl. in Gm.
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit R. z. zahlung	262 fl. in Gm.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. Gm.	1717 1/2 fl. in Gm.
Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl.	260 fl. in Gm.
Aktien der lombardisch-venetianischen Eisenbahn zu 192 fl.	257 1/4 fl. in Gm.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiff-Fahrt zu 500 fl. Gm.	522 fl. in Gm.
Kaiser Josef Orientbahn	201 3/4
Prämien-Lose der österr. Kredit-Anstalt pr. 100 fl. österr. W.	98 3/4 fl. in Gm.

Wechsel-Kurs vom 5. Oktober 1858.

Amsterdam, für 100 holländ. Nthl. Guld., 2 Monat	84 1/2
Augsburg, für 100 fl. Curr., 2 Monat	102 3/8
Frankfurt a. M., für 120 fl. Südd. Bez. einwähr. im 24 1/2 fl. Auf, Guld.	101 1/8
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	74 1/4
Livorno, für 100 Lire, 300 Guld.	100 1/2
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	9.57
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	100 1/2
Paris, für 300 Francs, Guld.	118 1/2
Venedig, für 1 Guld. Para	244 1/2 31
K. k. vollw. Münz-Dufaten, Agio	4.45 1/5
Kronen	13.40

Gold- und Silber-Kurse v. 4. Oktober 1858.

K. Kronen	13.37	13.39
Kais. Münz-Dufaten Agio	4.43 1/2	4.44 1/2
deto. Münz-Dufaten	4.43	4.44
Napolcon'scher	8.	—
Souverains'or	13.54	—

Agio	Geld.	Ware.
Friedrichsd'or	8.22	—
Louisd'or	8.4	—
Engl. Sovereigns	10.3	—
Russische Imperiale	8.8	—
Silber-Agio	100 1/4	100 1/2
Coupons	100 1/2	100 3/4
Preussische Rassa-Anweisungen	1.28 1/2	1.29

Fremden-Anzeige.

Den 5. Oktober 1858

Hr. May, k. k. Eisenbahn-Expeditör, von Triest.
— Hr. Wörtl, k. k. Austaltant, von Villach. — Hr. Reintaler, preuss. Referendar, von Erfurt. — Hr. Ritter v. Maul, k. k. Bezirks-Ingenieur, von Weizelburg. — Hr. Roiti, Grundbesitzer, von Argenta. — Hr. Bearzi, und — Hr. Sabbadini, Grundbesitzer, von Udine.

3. 1791. (2)

XXV. Monats-Versammlung.

Nach den beiden zurückgelegten Ferialmonaten August und September wird Donnerstag den 7. d. M. die 25. Monats-Versammlung des hierländigen historischen Vereins im Vereins-Lokale selbst um 5 Uhr Nachmittags abgehalten werden. Zur gedachten Versammlung werden alle Freunde der Geschichte überhaupt und die Herren Vereinsmitglieder insbesondere geziemend eingeladen. In dieser werden in Vortrag gebracht:

- 1) Vom Herren Vereins-Custos Anton Zelouschek: Beiträge zur Geschichte der vor-maligen Jesuiten, dormaligen St. Jakob-Stadtpfarrkirche in Laibach.
- 2) Vom unterzeichneten prov. Vereins-Sekretär: Das traurige Los der Archive in unsern Tagen, nach dem Wanderer.

Präsident Reblisch.

3. 1800. (1)

Kundmachung.

Auf der Herrschaft Welde in Oberkrain ist die Stelle des Forstmeisters und Renten-verwalters, mit welcher ein Jahresgehalt per 1000 fl., die freie Wohnung, der Bezug von 20 Klafter Brennholz, der Genus des großen Obst- und Küchengartens, dann des für 2 Kühe erforderlichen Futters, der Gebrauch eines Reit-pferdes im Dienste, und das Recht auf Tag-gelder bei auswärtigen Dienstverrichtungen verbunden ist, sogleich zu besetzen.

Bewerbungsgesuche um diese Stelle wollen unter Nachweisung der erforderlichen technischen Befähigung und der in der Waldwirtschaft, namentlich in Hochgebirgen und Alpen, bewiesenen praktischen Tüchtigkeit, dann der Moralität, des Alters, der Gesundheit und der Kennt-nis einer slavischen Mundart, binnen 6 Wo-chen an die Administration auf der Herrschaft Welde eingesendet werden.

Schloß Welde in Oberkrain am 6. Okto-ber 1858.

3. 1700. (2)

Ärztliches Gutachten über Dr. Koch's Kräuter-Bonbons.*)

Die aus Pflanzenstäben bestehenden Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons haben sich mir vor allen anderen oft in öffentlichen Blättern gerühmt und angepriesenen Bonbons am besten, bei Husten, Heiserkeit und katarrhalischen Brustbeschwerden durch ihre besäffigende Wirkung bewährt. Sie befähigen und kräftigen durch ihre mildwärmenden und stärkenden Bestandtheile die gereizten und erschöpften Bronchialschleimhäute und zeichnen sich noch besonders vor allen übrigen Bonbons aus, daß sie von den Verdauungs-Organen gut vertragen werden und keinerlei Darmungsbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Dr. med. Freiherr v. Pelfer-Berensberg, prakt. Arzt in

*) In Originalschachteln zu 20 und 40 fr., echt vorrätig bei J. Kraschovitz am Hauptplatz Nr. 240, und bei Hoinig & Boschitz in Laibach.

3. 1801. (1)

Verkaufs-Anzeige.

Ich werde meinen sehr schönen Besitz in der Tirmau-Vorstadt, bestehend in der am Gradatschabache liegenden, 26 Klafter langen, gemauerten, mit Ziegeln eingedeckten Magazine, nebst dem bis zum Bache reichenden Gartengrunde und der kaum 50 Schritte davon entfernten schönsten Wiese, im Gesamtschätzwerthe von 3787 fl., um den Ausrufungspreis von 3000 fl. zum Verkaufe feilbieten.

Die schöne, nahe Lage bei der Stadt dieses Besitzes, welcher durch den Gradatschabach zu allen Unternehmungen begünstigt ist, eignet sich hauptsächlich zu einer Sommerwohnung nebst Meierei, wozu das Magazin hinlänglich Material abwirft.

Der Tag der Lizitation wird auf mein ergebendes Ansuchen von dem hochlöbl. k. k. Landesgerichte bekannt gemacht werden. — Angebote werden auch vor der Lizi-tation angenommen und beantwortet.

Wannisch.

3. 1708. (2)

Nr. 4535.

G d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Georg Jonke von Reintal hiemit erinnert:

Es habe Magdalena Schleimer von Nieder-mösel, durch Dr. Benedikter, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 30 fl. sammt Neben-gebühren, sub praes. 3. August 1858, 3. 4535, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 21. Okto-ber l. J., früh 9 Uhr mit dem Anhang des S. 18 Ab. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekannten Auf-enthaltes Christof Wenker von Reintal als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständi-get, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu er-scheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu be-stellen und anher namhaft zu machen habe, widri-gens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 3. August 1858.

3. 1793. (1)

Haus-Verkauf.

In Ratschach ist das Haus Nr. 88 aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, (wovon einer zu einem Laden verwendbar wäre), einem gro-ßen Küchengarten nebst 4 Waldbantheilen.

Die nähere Auskunft darüber gibt Herr Anton Taschki, Wirth in Ratschach.

3. 1803. (1)

Fahrgelegenheit.

Am 9. oder 10. Oktober d. J. fährt vom „Elephanten“ in Laibach eine bequeme und billige Retourgele-genheit nach Villach oder Tirol.

3. 1798. (1)

Ein Lehrjunge

zur Buchbinderei wird aufgenommen bei

Ign. Klemens.

alten Markt Nr. 153.

3. 1766. (2)

Ein Vorsteherhund,

noch nicht zwei Jahre alt, volltän-dig dressirt und von sehr guter Race; auch mehrere Junge, im zweiten Monate, von derselben Race, sehr schön angewachsen und außerordentlich lebhaft, sind zu verkaufen.

Krakau-Vorstadt, Haus-Nr. 71 in Laibach.